

Eine gemeinsame Suche über die Sammlungen der Filmarchive Europas

EFG – The European Film Gateway

Georg Eckes – (Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main)

Traditionell besteht die Aufgabe der meisten Filmarchive und Kinematheken in Europa nicht allein im Sammeln und Bewahren des nationalen Filmerbes, sondern auch in seiner Vermittlung. Die Filminstitutionen entfalten deshalb seit jeher umfangreiche Aktivitäten im Rahmen regelmäßiger Filmprogramme im eigenen Kino, durch Festivals, Ausstellungen, pädagogische Veranstaltungen und Publikationen. Mit der zunehmenden Bedeutung digitaler Vermittlungstechniken über das Internet haben sich die Filmerbeinstitutionen auch auf diesem Feld etabliert oder sind dabei, dies zu tun. Genauso wie in anderen Bereichen des europäischen Kulturerbes, betreut von den Bibliotheken, Archiven und Museen Europas, erwachsen den Filminstitutionen daraus neue Herausforderungen der Standardisierung, der Interoperabilität, und nicht zuletzt rechtlicher Fragen der öffentlichen Verfügbarmachung. Die bereits jetzt existierende – und in Zukunft voraussichtlich zunehmende – Unübersichtlichkeit dieser digitalen Angebote gehört ebenfalls dazu und ist die zentrale Herausforderung, die im EU-Projekt *EFG – The European Film Gateway* (Laufzeit September 2008 bis August 2011) gelöst werden soll.¹ Auf der anderen Seite bieten sich neue Möglichkeiten der Vernetzung von Inhalten und Informationen über Instituts-, Länder- und Sparten Grenzen hinweg. Als sogenanntes „Best Practice Network“, gefördert durch das eContentplus-Programm der Europäischen Union, hat sich EFG zum Ziel gesetzt, Ansätze der Vernetzung im Kontext der europäischen digitalen „Bibliothek“ Europeana durch praktische Implementierungen auszuprobieren und zu testen.

Damit steht EFG in einer Reihe mit weiteren sogenannten „Aggregator“-Projekten im Rahmen der *i2010 Digital Libraries Initiative*: Zum Beispiel *Athena*² als Aggregator für die europäischen Museen, *APENet*³ für die Nationalarchive, *EuropeanaLocal*⁴ für die regionalen und lokalen Archive sowie *Euscreen*⁵ für die Fernseharchive Europas. EFG „aggregiert“ die Metadaten über Inhalte von 16 Filmarchiven. Dabei handelt es sich beileibe nicht allein um bewegte Bilder: Eine große Bandbreite an Medien- und Dokumenttypen vom Spielfilm bis zur Wochenschau,

über Setfotografien und FilmStills, schriftliche Produktions- und Filmzensurunterlagen und gedruckte Publikationen wie Rezensionen und Interviews werden dabei berücksichtigt. Mithin lässt sich das Projekt als eine „kleine Europeana“ in sich bezeichnen, das vor ähnlichen Herausforderungen stand.

EFG aggregiert gegenwärtig knapp 500.000 Objekte, darunter mehr als 20.000 Videos, die über <http://www.europeanfilmgateway.eu> gesucht und angezeigt werden können. Im Laufe des Jahres werden noch weitere Sammlungen integriert, sodass über EFG dann voraussichtlich ca. 600.000 Objekte zur Recherche und Anzeige bereitgestellt werden. Es werden dabei lediglich die Metadaten zusammengeführt: Die Inhalte selbst bleiben auf den jeweiligen Servern der beteiligten Partner. Diese Metadaten enthalten in jedem Fall einen Direktlink zur Datei sowie in den meisten Fällen einen Link zur sogenannten lokalen Landing Page, also der HTML-Seite, in die das Objekt eingebettet ist.

Die Partnerinstitutionen und ihre Sammlungen

Das Projekt wurde vom europäischen Kinemathekenverbund (*Association des Cinémathèques Européennes, ACE*) initiiert und wird vom *Deutschen Filminstitut – DIF* koordiniert. Insgesamt sind 21 Institutionen beteiligt, darunter u. a. das IT-Forschungsinstitut ISTI der italienischen nationalen Forschungsgesellschaft CNR in Pisa. ISTI stellt mit seiner D-Net-Anwendung die Softwarelösungen zur Aggregation und Indexierung der Daten bereit.

Die größten Bestände stammen dabei von

- Cinecittà Luce, Rom: Ca. 14.000 Beiträge der italienischen Wochenschau *La Settimana Incom* sind durchsuchbar und online abrufbar. Sie zeigen kulturelle, soziale und politische Ereignisse in Italien im Zeitraum von 1946 bis 1965 und dokumentieren somit die Entwicklung des Landes in dieser Zeit. Darüber hinaus findet man dort ausgewählte Teile der Dokumentar- und Kurzfilmsammlung, darunter frühe Werke von Rossellini, Antonioni, Comencini und anderen berühmten italieni-

- schen Filmemachern sowie einen umfangreichen Fundus an Fotografien des historischen Luce-Archivs aus der Zeit des Faschismus bis zum Ende der 1970er-Jahre. Sie zeigen filmbezogene Ereignisse und das italienische „dolce vita“ mit all seinen berühmten Persönlichkeiten und Ereignissen.
- Deutsches Filminstitut – DIF: Hier werden die filmbezogenen Sammlungen des DIF, darunter das Werk des Fassbinder-Fotografen Peter Gauhe, das weite Teile des Filmschaffens von Rainer Werner Fassbinder in einzigartiger Weise dokumentiert, präsentiert. Neben mittlerweile historisch zu nennenden Produktionsunterlagen aus dem Firmenarchiv der CCC-Filmkunst von Artur Brauner, einem der größten Independent-Produzenten im Nachkriegseuropa, sind zum Beispiel sämtliche Bilder und Materialien sowie zahlreiche Trailer aus *filmportal.de* ebenfalls recherchierbar und abrufbar.
 - Der Beitrag des Dänischen Filminstituts enthält frühe Dokumentarfilme, die die dänische Gesellschaft in der Zeit von 1906 bis 1940 in Kultur- und Werbefilmen sowie Aktualitäten dokumentieren. Frühe Kurzspielfilme geben einen Eindruck davon, wie Unterhaltungsfilme in der Phase des frühen Kinos aussahen. Hinzu kommen rund 700 Ausschnitte und Trailer von Filmen aus dem pädagogischen Verleihprogramm des Instituts. Die Filme des dänischen Filmpioniers Peter Elfelt (1866–1931) sind aus filmischer Sicht interessant und zugleich einzigartige Zeitdokumente. Als königlicher Hoffotograf hatte Elfelt Zugang zu den wichtigsten Personen und Ereignissen seiner Zeit, zur dänischen High Society, die in seinen Filmen zu sehen sind. Darüber hinaus illustrieren über 45.000 Filmstills mehr als ein Jahrhundert dänischer Filmproduktion von den frühen Stummfilmen mit Asta Nielsen bis zu den jüngsten Werken von international renommierten Regisseuren wie Susanne Bier und Lars von Trier.
 - Von der Cinémathèque Française kommen unter anderem mehrere Sammlungen zur Vor- und Frühfilmgeschichte, zum Beispiel die Sammlungen Étienne-Jules Marey und Eadweard Muybridge, den Vätern der vorkinematografischen Chronofotografie. Ebenfalls in die Vorfilmepoche gehört die digitalisierte *Laterna-Magica*-Sammlung mit Bildergeschichten und Kunstwerken aus Frankreich, Großbritannien, Deutschland und den USA vom 18. Jahrhundert bis in die 1920er-Jahre, mithin ein Prunkstück der Cinémathèque-Bestände.

Weitere Sammlungen kommen von 12 anderen europäischen Filmarchiven und Kinematheken:

- Cinemateca Portuguesa – Museo do Cinema, Lissabon
- Cineteca di Bologna
- EYE Film Instituut Nederland
- Filmarchiv Austria
- Nationales Filmarchiv Finnland, Helsinki
- Lichtspiel-Kinemathek Bern
- Litauisches Zentralstaatsarchiv, Vilnius
- Nationales Filmarchiv Tschechien, Prag
- Norwegische Nationalbibliothek, Oslo
- Griechisches Filmarchiv, Athen
- Filmoteka Narodowa, Warschau
- Magyar Nemzeti Filmarchívum, Budapest

Die Inhalte des EFG-Portals werden, wie auch bei Europeana, nicht zentral vorgehalten. Sie liegen verteilt auf den Servern der verschiedenen beteiligten Institutionen. Es werden lediglich die Metadaten in einem zentralen Index zusammengeführt, die immer auch den Link zum Objekt und zur Webseite, in der das Objekt eingebettet ist – der sogenannten Landing Page – enthalten. Die Dateien bleiben damit unter der Kontrolle des jeweiligen Archivs, das auch die Verantwortung für seine Inhalte trägt. Eine zentrale Auswahl oder Kuratierung der über EFG zugänglichen Archivbestände findet vorläufig nicht statt. Angesichts der Partner erschien dies nicht zwingend nötig. Da diese immer Institutionen des jeweiligen nationalen Filmerbes sind und die entsprechende kuratorische Expertise besitzen, konnte diese Aufgabe bei den Konsortialpartnern belassen werden. EFG fungiert somit als eine Suchmaschine, die wie gängige Internetsuchmaschinen auch inhaltlich „agnostisch“ ist – mit dem Unterschied, dass sämtliche Inhalte aus den Sammlungen der autorisierten Filmerbeinstitutionen stammen und daher die entsprechende Authentizität aufweisen.

Der Weg der Metadaten: Vom Archiv zum EFG

Ein vergleichsweise komplexes und Platz für vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten bietendes Datenmodell liegt dem EFG-Auftritt zugrunde. Die Datenbank orientiert sich an den Prinzipien der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) der IFLA und ist den Anforderungen der Beschreibung von Filmwerken und filmbezogenen Materialien angepasst. Bei der Datenmodellierung wurde unter anderem auf die Vorarbeiten der Standardisierungsgruppe CEN TC 372 „Cinematographic Works“ zurückgegriffen, deren Resultat mittlerweile in Form des europäischen Standards EN 15907 vorliegt.⁶

Die Bereitstellung der Daten musste aber nicht gemäß EFG-Schema erfolgen. Dies erschien angesichts der hohen technischen Anforderungen, die

The screenshot shows the EFG website interface. At the top left is the EFG logo with 'beta' and 'european film gateway' text, and 'ÜBER EFG' next to it. At the top right, it says 'LANGUAGE | DEUTSCH' and 'MY EFG ANMELDEN | LOGIN'. Below the header is a search bar containing 'marlene dietrich' and a 'Suche >' button. To the right of the search bar, a message reads: 'Ihr Zugang zu Filmen, Bildern und Texten aus ausgewählten Sammlungen 16 europäischer Filmarchive'. Below the search bar, the breadcrumb trail shows '> STARTSEITE > SUCHERGEBNISSE: "/>

Abb. 1: Screenshot EFG – Suche nach Objekten zu Marlene Dietrich

eine Transformation der Daten an die Provider gestellt hätte, nicht praktikabel. Die Minimalanforderung an die Archive bestand darin, Daten in gültigem, wohlgeformtem XML zu liefern. Die Struktur der Exportdaten wurde nicht vorgegeben. Lediglich einige Datenelemente (u.a. Titel, Link zur Ressource) waren dabei Pflicht. Diese zahlreichen heterogenen Quelldaten wurden in der Folge durch ein Mapping-Team am Deutschen Filminstitut auf das EFG-Zielschema abgebildet. Die daraus entstandenen individuellen „Mapping Rules“ wurden an den Technologiepartner CNR-ISTI zur Implementierung der Importfilter und der nachfolgenden Dateneingabe gegeben.

Diese Herangehensweise war, obschon notwendig, nur im Rahmen eines vergleichsweise gut ausgestatteten Projekts wie EFG zu leisten. Die Bearbeitung eines Datenexports durch das Mapping-Team am Deutschen Filminstitut (Anleitung des Datenproviders, syntaktische und semantische Prüfung, Formulierung der Transformationsregeln, Anleitung der Programmierer, Prüfung der Test-Ingests und Bug-Reporting, schließlich Abnahme des Importfilters und Freigabe der Daten) nahm im Schnitt fünf Arbeitstage in Anspruch. Um die Daten der 16 Provider möglichst vollständig präsentieren zu können, war die Verarbeitung von mehr als 60 unter-

schiedlichen Datenexporten nötig. Allein für diesen Teil der Datenkoordination fielen also Arbeiten im Umfang von fast 1,5 Personenjahren an. Aufwände des Technologiepartners ISTI und auf Seiten des jeweiligen Datenproviders sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

europeanfilmgateway.eu

Die Suche auf <http://www.europeanfilmgateway.eu> liefert immer Objekte aus den Beständen der Filmarchive als Ergebnis: Videos, Fotos und Bilder, Texte. Filmografische Informationen (Stabs- und Besetzungsangaben, Original- und Verleih-titel etc.) unterstützen die Suche, stehen aber in der Ausgabe nur zum Teil zur Verfügung. Im Zentrum stehen die Sammlungsobjekte selbst und weniger die Information über die Filmwerke. Suchergebnisse lassen sich nach Provider, Jahrzehnt, Sprache und Medientyp filtern. Wo vorhanden, werden neben inhaltlichen Erschließungsangaben (Synopsen, Objektbeschreibungen, Schlagwörter, Zeitangaben) auch die jeweilige Provenienz und Rechteinhaber genannt. Mit dem Link zum ursprünglichen Kontext bekommen Nutzer, die an einer Verwendung der Objekte interessiert sind, entsprechende Kontaktinformationen zum jeweils verantwortlichen Archiv. Mit der Registrierung im „MyEFG“ erhält der Nutzer darüber hinaus die Möglichkeit, Objekte in einem personalisierten Bereich zu speichern und zu annotieren.

Europeana

Neben dem Aufbau des EFG-Portals bestand und besteht der Hauptzweck des Projekts in seiner Funktion als Aggregator für die europäische digitale „Bibliothek“ Europeana. Die wie beschrieben zusammengeführten Daten stellt das EFG-System über eine OAI-Schnittstelle auf Basis der „Europeana Semantic Elements“ (ESE) bereit. Gegenwärtig sind mehr als 400.000 Sammlungsobjekte aus den europäischen Filmarchiven über Europeana zugänglich.

Ausblick

Weitere Bestände sollen möglichst auch nach Ende des Projekts sukzessive über EFG in die



Europeana eingebunden werden. Einblick in die technischen und organisatorischen Anforderungen geben das „EFG Data Provider Handbook“ und umfangreiche Dokumentationen des Schemas, der gültigen Vokabularlisten und weiterführende Informationen auf der Projektseite.⁷ Das Portal stellt hierfür ein eigenes Kontaktformular zur Verfügung.⁸ Eine Anbindung auf die gewohnte Weise, also durch Bereitstellung von XML-Daten im ursprünglichen Quellformat, kann das Projekt jedoch nur mithilfe weiterer Projektmittel gewährleisten. Fehlt diese, können perspektivisch nur Daten verarbeitet werden, die vollständig EFG-schemakonform geliefert werden.

Abb. 2: Rainer Werner Fassbinder bei den Dreharbeiten zu seinem Film „Die vier Jahreszeiten“ (Deutschland, 1971), Foto: Peter Gaue, Quelle: Deutsches Filminstitut, Sammlung Peter Gaue

1. Das EFG-Portal ist unter <http://www.europeanfilmgateway.eu> erreichbar. Projektinformationen und -dokumentation bietet <http://www.efgproject.eu> [letzter Zugriff bei allen im Artikel genannten Internetseiten: 10.08.2011].
2. <http://www.athenaeurope.org/>.
3. <http://www.apenet.eu/>.
4. <http://www.europeanlocal.eu/>.
5. <http://euscreen.eu>.
6. <http://www.filmstandards.org>.
7. http://efgproject.eu/guidelines_and_standards.php.
8. http://www.europeanfilmgateway.eu/about_efg/contribute_content.